

# ausgabe niedersachsen

Moin, moin ...

Ausgabe 1 · 2013

**Liebe Leserin, lieber Leser**



herzlich willkommen zur Frühjahrsausgabe der niedersächsischen Regionalseiten des Lebensretters.

Die Vorbereitungen für die Bade- und Wassersport-saison 2013 laufen bereits auf Hochtouren. Boote werden gereinigt und inspiziert, Rettungsgerät wird gewartet und der Umgang trainiert. Fit in Ausbildung und Praxis heißt die Devise.

Ein letztes Mal möchte ich Sie an dieser Stelle begrüßen und durchs Magazin führen. Nein, das Magazin wird nicht eingestellt, aber ich gebe die Verantwortung nach neun interessanten Jahren als Leiter der Verbandskommunikation ab.

Das Jubiläumsjahr hat die DLRG fest im Griff. 100 Jahre im Zeichen des spähenden Adlers. Eine atemberaubende Erfolgsgeschichte.

Am 01. Juni 2013 findet die Landesverbandstagung in Königslutter statt. Danach gibt es einen neuen Vorstand. Eine Ära geht zu Ende. Eine neue Epoche beginnt. Hans-Jürgen Müller und Dietrich Irrgang treten nach 12 Jahren an der Spitze der DLRG Niedersachsen nicht wieder an.

Auch im Hauptamt gibt es einen exorbitanten Wandel. Der langjährige leitende Landesverbandsreferent Kurt Meyer-Bergmann wird in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Bereits in meinem 1. Editorial 03/04 habe ich nach interessanten Aufsätzen, Berichten und außergewöhnlichen Fotos aus den Bezirken und Ortsgruppen gesucht. Es kommt zu wenig an! Wer also eine „gute Schreibe“ hat, wortgewandt oder fotobegeistert ist, der soll unserem Magazin seine Eingebungen zusenden.

Nun heißt es auch für mich „Tschüß“ zu sagen. Bei allen die mich unterstützt, aber auch ertragen haben, möchte ich hiermit „Dankeschön“ sagen. Allen Lesern wünsche ich alles Gute und viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr

**Ralf Zimmermann**  
Leiter Verbandskommunikation



## Südafrika Sand, Sonne, Freundschaft und Erfahrung

**Während im Juni 2012 vier südafrikanische Rettungsschwimmer die Kameraden auf Borkum und in Cuxhaven unterstützten, trat die niedersächsische Delegation im Dezember den Gegenbesuch an. Vom ersten Tag an wurden die vier LV-Kaderathleten Ellen Huisinga (20), Sinah Rabe (21), Max Frey (26) und Kolja Rabe (23) sehr herzlich und freundschaftlich in das Team der südafrikanischen Rettungsschwimmer aufgenommen. ➔**

**D**ie Lifeguards vor Ort banden sie in alle erdenklichen Aktivitäten ein. Der Wachdienst begann in der Regel um 9.00 Uhr und ging je nach Wetterlage und Bedarf bis 17.00 Uhr. In zweier Teams arbeiteten die Rettungsschwimmer an vier verschiedenen Strandabschnitten (Pollok, Hobie, Humewood, Kingsbeach). Aufgrund der geographischen Lage änderten sich in Port Elizabeth (PE) Strömung und Winde fast täglich. Im Vergleich zur deutschen Küste variierten auch Ebbe/Flut und die Wassertemperatur öfter. Viele Strandbesucher konnten nicht schwimmen und begaben sich meist nur in stehendes Wasser. Die Rettungsschwimmer achteten darauf, dass die Gäste in den vorgeschriebenen Bereichen blieben. Meist klappte dies durch kurze Pfiffe und Gesten problemlos.



Die Austausch-Teilnehmer waren in einem kleinen Ferienhaus mit separaten Zimmern untergebracht. Wenn gekocht wurde, dann meistens „Pride“ (Grillen) oder „Pott“ (eine Art Eintopf auf offenem Feuer), alles in Gemeinschaft nach Feierabend. Ansonsten stand viel Fastfood auf dem Speiseplan. „Was das angeht, sehen die Deutschen ziemlich blass aus mit den hier verbreiteten Fastfood-Ketten“, so Max Frey.



Weihnachten wurde am Pool mit einer großen Grillparty gefeiert. Traditionell besuchen Südafrikaner zu Neujahr den Strand. Damit alle fit für den Andrang waren, verlief Silvester eher ruhig mit einem kleinen Essen und einem farbenfrohen Feuerwerk.

**Max Frey** (26, Buchholz): „Einer der größten Unterschiede ist einfach die Art und Weise wie hier gearbeitet und miteinander umgegangen wird. Es ist einfach locker und entspannt, und mit dem deutschen strikten Arbeiten nach Plan und der Stempeluhr nicht zu vergleichen. Das Sensationelle daran: es klappt in der Regel genauso gut!“



**Sinah Rabe** (21, Celle): „In meiner Zeit in Port Elizabeth hat mich am meisten die Lebensfreude der Südafrikaner und das Interesse an uns beeindruckt. Wir wurden von allen so herzlich aufgenommen – sie kümmerten sich rund um die Uhr um uns. Den meisten Spaß hatte ich bei der Arbeit, beim Wachdienst, da man immer wieder mit neuen Leuten zusammengearbeitet hat und bei den zur Arbeit gehörenden Jetski-Touren eine Menge Delfine sehen konnte. Alles in allem war es eine tolle und aufregende Zeit für mich, die ich gerne noch mal wiederholen möchte.“

**Kolja Rabe** (23, Celle): „Sehr positiv fand ich die Freundlichkeit, die uns von den gesamten Lifeguards entgegen gebracht wurde. Für mich als Freigewässersportler war es auch sehr interessant, wie Board & Ski auch bei der täglichen Arbeit einge-

setzt werden. Sehr gut hat mir auch die Strandwache mit den anderen Lifeguards gefallen, wir konnten so viel lernen. Abschließend kann ich nur sagen, dass es mir sehr viel Spaß gemacht hat. Vielen Dank, dass ich an diesem Austauschprogramm teilnehmen durfte!“



**Ellen Huisinga** (20, Weener): „Der Aufenthalt in Südafrika war eine einzigartige Erfahrung! Wir wurden mit so einer Gastfreundschaft aufgenommen und willkommen geheißen, die in Deutschland selten zu finden ist. Die Lifeguards haben alles dafür getan, um uns die Zeit so schön wie möglich zu gestalten.

In dieser Zeit sind viele neue Freundschaften entstanden und ich hoffe sehr, dass das Projekt weitergeführt wird, sodass wir im Sommer wieder vier südafrikanische, bekannte Gesichter in Deutschland begrüßen dürfen und vier Deutsche die gleichen tollen Erfahrungen in Südafrika erleben dürfen, die wir dort gemacht haben.“



# Neuer DLRG Landeseinsatzzug Ost formiert sich

**Celle/Braunschweig.** Nach längerer Konzeptionsphase konnte Ende Oktober der neu formierte Landeseinsatzzug Ost des DLRG Landesverbands Niedersachsen zu einer ersten Übung zusammen kommen. Es war ein besonderer Tag für die Verantwortlichen aus den DLRG Bezirken Braunschweig und Celle, denn eine aufwendige Koordinationsphase mit vielen konstruktiven wGesprächen und Treffen sollte sich nun in greifbaren Ergebnissen widerspiegeln.

Bereits 2011 wandte sich der Landesverband Niedersachsen zunächst an den Bezirk Braunschweig und anschließend auch an den Bezirk Celle mit der Anregung, aus beiden Bezirken Kräfte und Material zu bündeln, um den vierten Landeseinsatzzug zu bilden.

Er setzt sich aus vier Gruppen und zusätzlich einem Zug- und einem Führungstrupp zusammen. Im Einsatzfall werden 54 Helfer bereitstehen, um in Notlagen zu helfen. Die personelle Stärke, die Ausbildung der Helfer, sowie die Ausrüstung folgen dabei einer standardisierten Anforderung, erstellt durch die Technische Leitung des Landesverbandes. Somit ist schon bei der Alarmierung klar, welche Mittel in der Einsatzlage zur Verfügung stehen werden und auch die Unterstüt-

zung anderer Züge im Einsatz oder mögliche Synergien können von der Einsatzleitung sofort leicht eingeschätzt und im Vorfeld geplant werden.

Um das erste Mal die Zusammenarbeit zu üben, kamen die Kräfte aus Braunschweig und Celle in Winsen (Aller), Landkreis Celle, zusammen. Während der einleitenden Begrüßung konnte der Referent für Katastrophenschutz des LV Niedersachsen, Wolfgang Leskau, zufrieden feststellen, dass bereits beim ersten Treffen eine wirkliche Zugstärke geboten wurde, denn insgesamt standen fast 60 Helfer am frühen Morgen für die Übungsdurchführung bereit, und auch das Material stand wie zuvor geplant zur Verfügung. Auch die beiden Bezirksvorsitzenden, Achim Ströher (Celle) und Helmut Fichtner (Braunschweig) waren von der offensichtlichen Motivation der Helfer erfreut. Es galt bei der ersten Zusammenkunft besonders, ein Team aus den Helfern entstehen zu lassen und gegenseitig das zur Verfügung stehende Material kennenzulernen.

Das gemischte Führungsteam aus Braunschweiger Zugführer und Celler Stellvertreter hatte sich gut gemeinsam eingearbeitet und war bereit, ein paar kleine Einsatzlagen abarbeiten zu lassen, die

dann auch von der Übungsleitung einge-  
spielt wurden:

- Suche nach einer vermissten Person (Puppe in einer Wassertiefe von knapp 10m)
- gekentertes Boot samt Übungsopfer im Uferbereich
- Suche nach einem Gegenstand unter Wasser mit Hilfe der Side Scan Sonare

Wichtig war den Verantwortlichen besonders das sichere Abarbeiten der Lagen, eine klare Kommunikation und eine deutliche Einhaltung der Meldewege über die verschiedenen Hierarchiestufen, um den Zugführern permanent eine effektive Einsatzführung zu ermöglichen. Bei der abschließenden Übungsbesprechung zeigten sich alle zufrieden. Alles in Allem ein vielversprechender Anfang, der nun von den Führungskräften weiter gefestigt werden soll.

Ein Dank gilt allen, die an der Organisation dieser Übung beteiligt waren, sowie besonders dem Vorstand des „Wasserski- und Motorboot Club Aller e.V.“; der einmal mehr der DLRG sehr freundlich ihr Vereinsgelände nebst Infrastruktur an der Aller in Winsen zur Verfügung stellte.

**Christian Wauer**



Präsident Hans-Jürgen Müller geht in den Ruhestand

## Nach zwölf Jahren ist Schluß!

Im Vorfeld der Landesverbandstagung 2001 stand fest, dass LV-Präsident Dr. Rainer Lembke nicht wieder zur Wahl stehen würde. Auch Hans-Jürgen Müller hatte frühzeitig seinen Rückzug für das Jahr 2013 aus dem LV-Vorstand verkündet und seinen designierten Nachfolger Andreas Bernau (40, Wittmund) vorgestellt. Zwölf Jahre lenkte er die Geschicke des DLRG Landesverbandes Niedersachsen. Dieser entwickelte sich zum mitgliederstärksten Landesverband in der DLRG-Familie.

### Umbrüche im Wasserrettungsdienst

1987 startete der Landesverband Niedersachsen den Zentralen Wasserrettungsdienst (ZWRD) an der niedersächsischen Küste und auf den ostfriesischen Inseln in Wilhelmshaven. Der ZWRD mit seinen zehn Standorten (Borkum bis Cuxhaven) wurde später in Bad Nenndorf organisiert. Am 13. November 2009 unterzeichneten DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Hans-Jürgen Müller die Übernahmevereinbarung ZWRD im DLRG-Bundeszentrum Bad Nenndorf. Damit ging die Organisation des ZWRD Niedersachsen einschließlich des Materials an den Bundesverband über. Seit 2010 übernimmt dieser die Gesamtorganisation des ZWRD-K und unterstützt so die Küstenlandesverbände.

### Zusammen, was zusammen gehört

Schon Jahre zuvor gab es immer wieder Gespräche der Landesverbände Braunschweig und Niedersachsen, doch erst 2005 kam es zu den finalen Schritten hin zu einem einzigen Landesverband in Niedersachsen. Nachdem der Braunschweiger LV-Präsident Helmut Fichtner unermüdlich Überzeugungsarbeit geleistet hatte, und die Mehrheit der Delegierten des LV-Tages einer Fusion zustimmten, mussten „nur noch“ die Delegierten des LV Niedersachsen ihre Einwilligung bekunden. Zu recht optimistisch hatte Hans-Jürgen Müller all jene Menschen zu einem Festakt eingeladen, die in den vergangenen Jahren den Weg der DLRG



in Niedersachsen maßgeblich mitgeprägt hatten. Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann war ebenso gekommen wie der Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen, Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Vom Vorstand des Paritätischen erschien Cornelia Rundt und auch DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens ließ es sich nicht nehmen, persönlich der Fusion der beiden Landesverbände beizuwohnen. Diese Veränderung hat sich deutlich auf die Mitgliederzahlen ausgewirkt, die weiterhin auf einem hohen Niveau sind.

### Vertiefung der Kontakte zu Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gliederungen

Dem LV-Vorstand war es von Beginn an ein wichtiges Anliegen ein Vertrauensverhältnis sowohl zur amtierenden Landesregierung als auch zu den Oppositionsparteien aufzubauen und zu vertiefen. In vielen Stunden und mit vielen Straßenkilometern intensivierten die Mitglieder des Vorstands die Außenvertretung zu wichtigen Personen und Institutionen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Mitgliedschaft im LandesSportBund (Mitgliederzuwachs von 31.177 im Jahr 2001 zu 58.452 2011)



**Bundespräsident Horst Köhler, 2006 zu Besuch auf Norderney, entschloss sich kurzfristig zu einer Bootstour.**



**2009 noch niedersächsischer Wirtschaftsminister: Dr. Philipp Rösler mit Dr. Klaus Wilkens und Hans-Jürgen Müller bei der Verleihung des roten Banners auf Borkum.**



und im Paritätischen Wohlfahrtsverband gelegt, wie auch darauf, diese Kontakte zu pflegen und zu festigen. Doch nicht nur die Außenvertretung lag dem Vorstand am Herzen. Dem Präsidenten und seinen Mitstreitern war es wichtig, ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bezirke und Ortsgruppen zu haben, und diese in die Verbandspolitik zu integrieren.

Erhebliche finanzielle Mittel konnten zur Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen durch Sponsoren aufgebracht werden. Hervorzuheben sind Ereignisse wie 2006 der Besuch des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler auf Norderney oder 2009 des Wirtschaftsministers von Niedersachsen, Dr. Philipp Rösler, auf Borkum. Dr. Klaus Wilkens zeichnete die erste Nordseegemeinde mit dem Banner „Bewachter Strand / Lifeguarded Beach“ aus. Auch die Beziehungen zum niedersächsischen Innenministerium wurden zunehmend enger, was sich auch positiv auf die Förderung des Katastrophenschutzes auswirkte. Hier ist auch das Arbeitsgespräch von DLRG-Vertretern mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Thomas Kossendey, erwähnenswert. Bei diesem Gespräch 2012 in Berlin ging es um die Überlassung von überschüssigem und ausgesondertem Material der Bundeswehr für die Katastrophenschutzeinheiten der DLRG in ganz Deutschland. Doch nicht nur die Außenvertretung lag dem Vorstand am Herzen. Dem Präsidenten und seinen Mitstreitern war es wichtig, ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bezirke und Ortsgruppen zu haben, und diese in die Verbandspolitik zu integrieren.

#### Katastrophenschutz zur Chefsache erklärt

2001 stellte die DLRG in Niedersachsen zwei Landeseinsatzzüge, 2013 hat sich die Zahl verdoppelt. Wie wichtig der Ka-

tastrophenschutz im Bereich des Wassers ist, machten einige Beispiele aus der Vergangenheit klar. 1997 waren Einsatzkräfte der DLRG an der Bekämpfung des Oderhochwassers beteiligt. Ihren größten Einsatz erlebte sie 2002 anlässlich des Elbehochwassers. Mehr als 600 Helferinnen und Helfer aus Niedersachsen arbeiteten unermüdlich entlang der Elbe. Durch regelmäßigen Kontakt mit dem Innenministerium konnte eine vertrauensvolle Zusammenarbeit erreicht werden, deren Früchte sich 2012 ernten ließen: Die Wasserrettung ist nun als eigenständiger Fachdienst im niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz verankert. Die DLRG erhielt in den letzten Jahren immer hervorragende Unterstützung seitens der niedersächsischen Landesregierung und der Landkreise. Besonders zu unterstreichen ist die Förderung von Fahrzeugen wie etwa der neue MAN-LKW mit Krananlage, Container samt Tauch- und Rettungsequipment sowie Trailer mit Motorrettungsboot im Bezirk Emsland. Beim DLRG-Neujahrsempfang 2013 in Hannover hob die Staatssekretärin im niedersächsischen Innenministerium, Dr. Sandra von Kladden, wiederholt die „verlässliche Partnerschaft“ hervor.

#### Ausbildung, Schirmherrschaft und Medienrummel

Immer wieder wies Hans-Jürgen Müller auf die sinkenden Zahlen in den Ausbildungsbereichen gegenüber den steigenden Zahlen im Einsatz hin. Auch die Bundestagung 2005 verlangte eine Fortsetzung der Ausbildungsoffensive. Ein gelungenes Beispiel ist das Förderprojekt mit dem Sparkassenverband Niedersachsen. 2010 fiel nach langer Vorbereitungsphase der Startschuss für das Projekt „Vom Fröhschwimmer zum Lebensretter bei der DLRG“, das zur Ver-



**Erst Schirmherr des Sparkassenprojektes, dann für kurze Zeit auch des DLRG Landesverbandes Niedersachsen: Als Ministerpräsident übernahm David McAllister diese Aufgabe im Mai 2012.**

besserung der Schwimmfähigkeit von Kindern zum Leben erweckt wurde. Der Sparkassenverband stellte der Wasserrettungsorganisation in Niedersachsen aus der Lotterie Sparen+Gewinnen finanzielle Mittel zur Verfügung. Schirmherr dieses förderungswürdigen Projektes wurde der Niedersächsische Ministerpräsident. Im Zuge dieser Annäherung gelang es dem Landesverbandspräsidenten, David McAllister auch für die Schirmherrschaft über den DLRG Landesverband Niedersachsen e.V. zu gewinnen. Begleitet von hohem medialen Interesse unterzeichneten im feierlichen Rahmen McAllister und Müller die Urkunde auf einem Fahrgastschiff auf dem Zwischenahner Meer. Schon vor seiner Präsidentschaft hat Hans-Jürgen Müller sich in vielfältiger Weise um „seine“ DLRG verdient gemacht und dieses Resümee zeigt nur einen Teil seiner Errungenschaften. Für sein Engagement danken ihm seine Kameradinnen und Kameraden sehr herzlich.

## Der Geschäftsführer stellt sich vor



**Seit dem** 1. März 2013 führt Michael Cuypers die Geschäfte für den Landesverband Niedersachsen. Der Diplom-Volkswirt und Journalist ist

Nachfolger von Kurt Meyer-Bergmann, der im April in den Ruhestand geht. Das

Handwerk des Verbandsmanagements lernte der gebürtige Bielefelder von der Pike auf bei einer Interessenvereinigung der Bauwirtschaft. Zuletzt verantwortete er die Geschicke eines bundesweit tätigen Branchenverbandes im Gesundheitswesen in Hannover. Dass er seine Erfahrungen innerhalb der berufsständischen Organisation sammelte, sei möglicherweise ein Vorteil, meint der Siebenundvierzigjährige. „Unvoreingenommenheit, eine neue Sichtweise auf die Dinge und

das Wissen, wie es woanders geht, das alles ist auch im künftigen Wirkungskreis hilfreich“, meint Cuypers. „Und für die fachlichen Besonderheiten habe ich ein gutes Team mit viel Erfahrung an meiner Seite. Ich freue mich auf die neue Aufgabe, und auch auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen, deren Engagement ich sehr schätze. Ich werde versuchen, rasch einen guten und regelmäßigen Kontakt zu den Bezirken und Ortsgruppen aufzubauen.“

## Führungswechsel bei der DLRG-Jugend Neu Wulmstorf

**Auf der Jahreshauptversammlung** der DLRG-Jugend Neu Wulmstorf im Januar standen die Wahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Im Vorfeld kündigte die amtierende Vorsitzende Christina Groth (Foto) an, dass sie für dieses Amt nicht wieder kandidieren würde. Die 38-Jährige führte dieses Amt fünfzehn Jahre mit viel Herzblut aus. In dieser Zeit übernahm sie zusätzlich für neun Jahre das Amt der Jugendvorsitzenden des Bezirks Nordheide, wofür sie mit dem Verdienstzeichen in Bronze geehrt wurde.

Den neuen Vorsitzenden und gebürtigen Bodenwerderaner, **Christian Fabig** (Foto), zog es für Ausbildung und Beruf in den Hamburger Süden. 2005 trat der

Lehrscheininhaber der OG Neu Wulmstorf bei und brachte sich schnell in die Schwimmausbildung ein, förderte das Wettkampfschwimmen und trieb die Teilnahme an den niedersächsischen Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen an.

Weitere Mitglieder des Jugend-Vorstands sind Marina Siats (stellvertretende Vorsitzende), Björn Michaelsen (Kassenwart), Jessica Winter, Lukas Balke, Rebecca Gäde, Alissa Holst und Sebastian Richard.

Der neue 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Matthias Groth, bedankte sich bei den ausscheidenden Vorständen und wünschte dem neuen Vorstand viel Erfolg.



**Christina Groth übergibt nach 15 Jahren den Jugendvorsitz an Christian Fabig.**



**Die DRLG Ortsgruppe Hameln** begrüßte ihre Freunde der Royal Life Saving Society aus Torbay Ende 2012 zum 35-jährigen Jubiläum beider Vereine am Bahnhof. In dieser Besuchswoche wurde Sehenswürdigkeiten besichtigt, um die Wette geschwommen und gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein standen eine Dampferfahrt nach Bodenwerder und der Besuch der Rodelbahn auf dem Programm.



**Ende des Jahres** fand ein SAN B-Lehrgang der OG Rinteln statt. Seitdem verfügt die Ortsgruppe über elf ausgebildete Sanitäter, denen während der Ausbildung nicht nur theoretisches Wissen vermittelt wurde. Sie hatten die Gelegenheit, das theoretisch Erlernete praktisch im Hallenbad umzusetzen und zu trainieren. Der Lehrgang wurde von Petra Geller (im Bild links) geleitet, die seit November 2011 Sanitätsausbilderin der OG Rinteln ist.

## Bad Grund auf dem 2. Platz im bundesweiten Ranking zur Präventionsarbeit

Die **OG Bad Grund** nimmt zusammen mit ca. 100 anderen Ortsgruppen an einer deutschlandweiten Aufklärungskampagne gegen den Ertrinkungstod teil. Unter dem Motto „DLRG/NIVEA im Kindergarten“ besuchen die ausgebildeten Teamer Kindergärten und Grundschulen. Die Sicherheit im und am Wasser sowie auf dem Eis werden in diesem Rahmen kindgerecht thematisiert. Mit dem besonders zeitintensiven Engagement gelang es der Ortsgruppe für das Jahr 2012 den 2. Platz im bundesweiten Ranking der Präventionsarbeit zu belegen und im Vergleich zu 2011 um zwei Plätze „aufzusteigen“. Die Bewertung erfolgte aufgrund der Intensität der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Anzahl durchgeführter Veranstaltungen.

Neu im Präventionsprogramm: Allzu oft werden in unbeschwerter Stimmung mögliche Gefahren ausgeblendet - auch von Erwachsenen. Damit speziell die Eltern für die Gefahren am Was-



ser sensibilisiert werden, bietet das DLRG/NIVEA Team der DLRG Ortsgruppe Bad Grund seit dem vergangenen Jahr auch Präventionselernabende an.

### DLRG Schöppenstedt nimmt Abschied

Nach 34-jähriger Mitgliedschaft verstarb 2012 unser Gründungsmitglied, langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender,

#### Rolf Kuhn.

Gemeinsam mit Hermann Kollé und Eberhard Hentschel aus Salzgitter-Üfingen hat Rolf Kuhn im Jahr 1978 aus dem DLRG-Stützpunkt Schöppenstedt eine eigene Ortsgruppe gegründet. Er hat als erster Vorsitzender lange Zeit den Verein hervorragend geführt, Umbrüche überwunden und die Grundsteine für die weitere Entwicklung gelegt. In dieser Zeit hat er u.a. den Badebus betreut, Wettkämpfe organisiert und die Schwimmbildung geleitet. Im Schwimmbad, dessen 50-jähriges Jubiläum es im Jahr 2010 zu feiern gab, sorgte er lange Jahre als Schwimmmeister und Badleiter für den lebendigen Austausch zwischen DLRG und Badegästen.

In tiefer Trauer und Mitgefühl für die Hinterbliebenen nimmt die OG Schöppenstedt zum letzten Mal Abschied von einem, sich in allen Belangen der Vereinsarbeit verdienten Kameraden.

## Josef Keller ist Gold wert



**2012 lud Josef Keller**, 1. Vorsitzender der OG SZ-Gebhardshagen, seinen Ortsgruppen- und Jugendvorstand zur Jahresabschlussfeier ein, um seinen Mitstreitern für die geleistete ehrenamtliche Arbeit Danke zu sagen.

Im Zuge dieser Veranstaltung wurde ihm (Fotor I.) für seine 25-jährige Tätigkeit als Vorsitzender mit herzlichem Dank und unter Anerkennung außergewöhnlicher Leistungen das Verdienstzeichen der DLRG in Gold verliehen. Die Laudatio übernahm Bezirksleiter Helmut Fichtner,

der Josef Keller schon seit seiner Jugendzeit kennt und in vielen Bereichen mit ihm zusammengearbeitet hat. Josef Keller hat sich seit 34 Jahren bis heute über alle Maße hinaus für die Belange der DLRG eingebracht.

Der erste Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Stefan Klein und Ortsbürgermeisterin Annegrit Grabb überbrachten im Anschluss Grußworte und bedankten sich bei Josef Keller und seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen für die erfolgreiche Arbeit der DLRG in der Region.

## Marion Altmann und Dorothee Strücker sind Masters-Weltmeisterinnen

Mit je zwei Gold-, Silber- und Bronzemedailles kehrten Marion Altmann und Dorothee Strücker von der Rescue 2012, den Masters-Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen, aus Adelaide stolz nach Deutschland zurück.

Mit neuen Bestzeiten im 100 m Retten einer Puppe mit Flossen sowie im 100 m Lifesaver schwamm sie völlig unerwartet jeweils auf den Bronzerang. Im 50 m Retten einer Puppe und im 200 m Hindernisschwimmen reichte es zum 4. bzw. 5. Platz. Zudem belegte sie beim 400 m Brandungsschwimmen im 16 Grad Celsius kalten Wasser einen guten 10. Platz und im 2 km Strandlauf den 7. Rang.

Dorothee Strücker konzentrierte sich auf die Poolwettbewer. Dieses sollte sich auszahlen. In ihrer Spezialdisziplin 100 m Retten einer Puppe mit Flossen schlug sie, nachdem bereits im Lauf zuvor die Italienerin Simona Pognant den Weltrekord verbesserte, mit der besten Schwimmzeit aller 12 Starterinnen an. Damit wurde sie Weltmeisterin in Weltrekordzeit. Auch im 100 m Lifesaver-Rennen sah es nach



Die Weltmeisterinnen (Masters) Marion Altmann (l.) und Dorothee Strücker

einer Goldmedaille aus. Jedoch reichten bei Dorothee zum Schluss die Kräfte nicht mehr und sie wurde auf den letzten 3 m noch von der Australierin Dori Miller abgefangen. Mit einer um 2,5 sec. verbesserten Bestzeit nahm sie schließlich die Silbermedaille im Empfang. Auf den Silberrang schwamm sie auch im 50 m Retten einer Puppe. Im 200 m Hindernis-Rennen Im 200 m Hindernis-Rennen wurde sie Vierte.

Gemeinsam setzten die beiden Spellerinnen der Veranstaltung das i-Tüpfelchen beim Line-Throw auf. Obwohl Dorothee zweimal die Leine zuwerfen musste, bis Marion diese fassen konnte, schlugen sie zunächst als Zweite an. Da jedoch die Chinesinnen, die extra für diese Disziplin angereist waren, disqualifiziert wurden, ging die Goldmedaille, und somit der Weltmeistertitel, an die Rettungsschwimmerinnen aus Spelle.

## DLRG-Vorstand haftet auch für die Hygiene im Wettkampf

Im Dezember führte der DLRG-Bezirk Lüneburger Heide (LH) eine Fachtagung für höhere Wettkampfrichter (Lizenzstufe E1, E2, D1/2) durch. Ausbildungsziel dieser DLRG-Fortbildungsveranstaltung war die Vereinheitlichung der Hygienestandards bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) innerhalb der DLRG-Rettungswettkämpfe.

Erfahrungen der Wettkampfrichter auf verschiedenen DLRG-Landes- und Bundeswettkämpfen der letzten Jahre zeigten, dass es an Hygienestandards der HLW und auch einheitlichen Standards im DLRG-Regelwerk Rettungssport fehlt. Zunächst referierte der DLRG-Sanitätsmultiplikator und Hygienebeauftragte Andreas Vogel aus Munster über die Grundlagen der Hygiene in der Erste Hilfe- und Sanitätsausbildung der DLRG nach den Grundsätzen der BundesArbeitsGemeinschaft Erste-Hilfe (BAGEH) und den Berufsgenossenschaften (VBG) sowie mögliche rechtliche Auswirkungen für Veranstalter-/ Wettkampfrichter innerhalb der DLRG-Rettungswettkämpfe.

Der Referent erläuterte die Zusammenhänge von DLRG-(EH-)Ausbildung und DLRG-Einsatzgeschehen (hier: Rettungssport). Er gab Hinweise auf das latente Infektionsrisiko innerhalb der HLW-Disziplinen bei „rettungssportlichen Wettbewerben“ der DLRG und die ggf. daraus resultierenden Schadenersatzforderungen an die DLRG-Veranstalter. Hier ist der DLRG-Vorstand als „Außenvertretung gemäß § 26 BGB“ in der Verantwortung. Eine Möglichkeit „zur Aufteilung von Verantwortlichkeiten im DLRG-Ausbildungsbetrieb“ wäre die schriftliche Berufung eines Hygienebeauftragten im DLRG-Wettkampfbetrieb. Nach entsprechender Ausbildung schult dieser die Wettkampfteilnehmer innerhalb der DLRG-Gliederungen und überwacht/ verwaltet einen „lückenlosen schriftlichen Nachweis“ (Hygieneprotokoll) für das verwendete Material (HLW-Maske, Reanimationspuppe etc.). Daraus resultieren eine Sensibilisierung der Rettungsschwimmer und eine verantwortungsvolle Aufgabenteilung innerhalb der DLRG-Vorstandsarbeit.

Nur solche Maßnahmen gewährleisten auch eine rechtliche Sicherheit für alle Wettbewerbsteilnehmer und die eingesetzten Wettkampfrichter.

Die Referenten Nicole Rosebrock und Holger Ratajczak gaben praxisnahe Anregungen zu den Möglichkeiten der Hygiene-Ausbildung der DLRG-Wettkampfteilnehmer und zur Einhaltung der Hygieneanforderungen bei HLW-Wettbewerben. Die angeregten Diskussionen bei den Seminarteilnehmern über praktikable Lösungsmöglichkeiten innerhalb des Rettungssportes werden andauern. Der Bezirk Lüneburger Heide wird ab 2013 die angestrebten Hygienemaßnahmen in Ausbildung und Wettkampf umsetzen, um in diesem Bereich für Verständnis und Rechtssicherheit zu werben.

Ein „Hygieneablaufplan“ wurde von Hartmut Benecke, Andreas Vogel und Stephan Schulz erarbeitet und auf der [www.bez-lueneburger-heide.dlrg.de](http://www.bez-lueneburger-heide.dlrg.de) zum Download zur Verfügung gestellt.